Ausstellungs- und Messeberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **60 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einem Pol einer elektrischen Hochspannungsanlage verbunden ist. Der andere Pol wird an das gegenüber befindliche zu beflockende Material gelegt. Beim Einschalten des Stromes laden sich die Fäserchen elektrisch auf und springen von der Metallfläche auf das mit Kleber versehene Material. Die Fäserchen sitzen dann senkrecht in der Fläche wie Samt. Stromstärke, Stromspannung und die elektrischen Eigenschaften der Fasern müssen natürlich genau aufeinander abgewogen werden. Die Spannung darf nicht zu hoch sein, da sonst die Fäserchen zu schnell, oft nicht senkrecht in der Kleberschicht ankommen. Man arbeitet mit 25 000 bis 40 000 Volt, bei großem Abstand und schwer springenden Flocken bis 100 000 Volt. Für die Stromstärke genügen 25 bis 50 Watt Eingangsleistung meist. Die elektrischen Sprühverluste müssen aber ausgeglichen werden. Ist die Stromstärke zu groß, so werden die Fäserchen mitunter so gut leitend, daß sie wie Magnete kleben und nicht mehr springen. Von Spezialfirmen sind aber nun solche Apparate für Beflockungszwecke gebaut worden. Auch Wände werden heute nicht mehr durch Besprühen, sondern elektrisch beflockt. Damit steigen auch die Anforderungen an die Kleber. Sie müssen eine ganz bestimmte Zeit noch binden, dann aber auch wieder schnell trocknen und dabei so steif werden, daß sich die Faser im Bett immer wieder aufrichtet.

Man besamtet auf diese Weise heute Wände von Kinos, Theatern, Tonfilmateliers bereits mit einer einfachen, aufsaugenden Flockenoberfläche. Ebenso schalldämpfend werden Autofahrerkabinen, Motorhauben, Telephonzellen ausgestattet. Besteck- und Instrumentenkasten werden mit gleichem Effekt so beflockt. Auch so beflockte Grammophonteller sind zu erwähnen. Dazu kommen beflockte Veloursh ü te, schöne Muster auf Tüllgardinen.

Natürlich ist die Fabrikation solchen Textilstaubes, der weit über die Hälfte aus genau geschnittenen Rayonfasern hergestellt wird, gewichtsmäßig nicht sehr hoch. Schon mit einem Kilo einer mittleren Schnittlänge von ca. 1 mm kann man gut 18 m² Fläche beflocken. Wenn man bedenkt, wie mühsam es ist, die Fäden oder Rayongarne Millimeter um Millimeter genau zu schneiden, bedeutet die Produktion von einer Tonne im Monat viel. ie.

Stoffneuheiten mit geprägten Mustern. — Nach langjährigen Laborversuchen ist es einer Krefelder Stoffdruckerei und Ausrüstungsfirma gelungen, ein neues Ausrüstungsverfahren ausfindig zu machen, mit dem es nun möglich ist, nicht nur Zellwollgewebe, sondern auch Stoffe aus Viskose- und Kupfer-Rayon mit neuartigen modischen Prägedessins zu versehen, die auch nach dem Waschen nicht verschwinden und außerdem dem Stoff noch Eigenschaften verleihen, die das Bügeln nach dem Waschen überflüssig machen. — Das alles spricht sich heute leicht aus. Dabei mußte dafür jahrelang gearbeitet und zudem auch noch sehr viel Lehrgeld gezahlt werden, bis das jetzige Ergebnis endlich erreicht wurde, da die Textilfasern alle verschieden sind und jede Faser bei der chemischen Behandlung anders reagiert.

Die neuen Gewebe, die zunächst erst einmal mit einer unauffälligen Grundmusterung überzogen sind, werden bei der Prägung sodann mit «wirksamen Mustern» versehen. Da es sich dabei vor allem um Blusen- und Sommerstoffe handelt, sind sie vornehmlich mit schönen Tupfen-, Blumen- und Rankenmustern ausgestattet worden, so daß sie sehr hübsch und gefällig wirken. Die weichen, halbsteifen Stoffe lassen die Prägung noch stärker und wirksamer hervortreten.

Während die Stoffe auf der Basis von Kupfer-Rayon als Blusenstoffe gedacht sind, eignen sich die Stoffe aus Viskose-Rayon vor allem für Kleider, und zwar nicht nur für Tageskleider, sondern auch für festliche Kleidung aller Art, insbesondere auch für Abendkleider und für Brautkleidung.

Diese Stoffneuheiten haben den großen Vorteil, daß es sich hierbei um ausgesprochene «Verkaufsartikel» handelt, die preiswert auf den Markt kommen und im Einzelhandel bereits zu einem Meterpreis von zirka 5 DM verkauft werden können, so daß man mit einem großen, breiten Markt und guten Absatz rechnen kann.

Neben dem Inland hat sich bereits auch das Ausland für diese neuen Stoffe interessiert. Die ersten Sendungen sind bereits nach Belgien, Frankreich, Schweden, Norwegen und anderen Ländern unterwegs. A. Kg.

Ausstellungs- und Messeberichte

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen. — Die eingegangenen Meldungen zur 4. Internationalen Bodensee-Messe vom 8. bis 17. Mai in Friedrichshafen geben wertvolle Unterlagen für die Beurteilung der wirtschaftlichen Interessen im Marktgebiet des Bodenseeraumes. Der Textileinzelhandel wird auf der 4. IBO wieder ein ausgedehntes Angebot zur Deckung seines vielfältigen Bedarfes finden.

Internationale Kölner Messe Frühjahr 1953. — Für die Textil- und Bekleidungsmesse vom 8. bis 10. März sind bisher über 100 außerdeutsche Textilaussteller aus 17 Ländern gemeldet. Weitere ausländische Aussteller bringen allgemeine Landes- und Industrieprodukte auf dem Kölner Markt zum Angebot.

Das Messeangebot der ausländischen Einzelaussteller wird ergänzt durch die Kollektiv-Beteiligungen mehrerer Länder, so Frankreichs, Hollands und Belgiens. Die Auslandsaussteller sind, soweit sie sich nicht in die einschlägigen deutschen Branchengruppen eingliedern, im repräsentativen Staatenhaus der Messe untergebracht. Diese Auslandsgruppen stellen über die Dauer der Textil- und Bekleidungsmesse hinaus vom 8. bis zum 12. März aus.

INDANTHREN-Warenzeichenverband e. V. — Im Frühjahr 1952 wurde der INDANTHREN-Warenzeichenverband e. V. mit Sitz Frankfurt a. M. gegründet. Er erblickt seine Aufgabe nicht nur im Schutz des Warenzeichens INDANTHREN, sondern vornehmlich auch in der Aufklärung von Publikum und Handel über die Bedeutung der INDANTHREN-Färbung. So lag es nahe, daß der Verband, dem außer den INDANTHREN-Farbstoffe herstellenden Farbenfabriken noch der Gesamtverband der deutschen Textilveredlungsindustrie, die Vereinigung der Stoffdruckereien und die INDANTHREN-Textileinkaufsgemeinschaft angehören, beschloß, auf der diesjährigen Frankfurter Frühjahrsmesse zum erstenmal mit einem eigenen INDANTHREN-Stand vor die Oeffentlichkeit zu treten.

In der großen neuen Halle, die bis zur Frankfurter Frühjahrsmesse fertiggestellt sein wird, zeigt die Textilindustrie, insbesondere die großen Stoffdrucker, ihre Leistungen. Dort wird auch der Stand des INDANTHREN-Warenzeichenverbandes sein. Er wird dokumentieren, welche vielfältigen Erzeugnisse heute INDANTHREN-farbig geliefert werden und welche Bedeutung die Echtheiten, wie sie durch das INDANTHREN-Etikett symbolisiert werden, für die Textilwirtschaft, für den einzelnen Verbraucher und letzten Endes für die gesamte Volkswirtschaft haben.

PERLON-Warenzeichenverband e. V. — Der PERLON-Warenzeichenverband e. V. Frankfurt a. M., gegründet im Frühjahr 1952, ist seiner Aufgabe gemäß Hüter und Bewahrer der ihm eingetragenen und geschützten Warenzeichen (Wort- und Bildzeichen) PERLON vor irreführender oder mißbräuchlicher Benutzung. Im Interesse von

Industrie, Handel und Verbraucher achtet er auf Einhaltung der Richtlinien, nach denen die Verwendung der Verbandszeichen gestattet wird. Der Verbraucher, dem das Wort- oder Bildzeichen PERLON an textilen Fertigerzeugnissen begegnet, wird die Gewißheit haben: solche Ware entspricht den Richtlinien und ist wegen ihres hohen Gebrauchswertes durch PERLON besonders begehrenswert. Neben der Reinerhaltung seiner Warenzeichen klärt der PERLON-Warenzeichenverband durch planvolle Werbung Verarbeiter, Handel und Konsumenten über die Vorzüge von PERLON auf und schafft eine Atmosphäre des Vertrauens um PERLON.

Eine der ersten größeren Werbeaktionen ist die PERLON-Sonderschau im Verein mit der Chemiefaser-Industrie auf der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1953. Hier demonstrieren die Herstellerfirmen des PERLON-Warenzeichenverbandes e. V.: Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen; Bobingen Aktiengesellschaft für Textilfaser, Bobingen; Deutsche Rhodiaceta AG., Freiburg; Farbenfabrik Bayer, Leverkusen; Rottweiler Kunstseidefabrik, Rottweil; Vereinigte Glanzstoffabriken, Wuppertal — dem Verband gehört außerdem der Gesamtverband der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland «Gesamttextil» Frankfurt (Main) an — gemeinsam an interessanten Darstellungen die enorm vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von PERLON und seine hervorragende Qualität. Während der Messe finden verschiedene beachtenswerte Veranstaltungen zum Thema PERLON statt, zu deren Besuch die jeweiligen Interessengruppen eigens eingeladen werden.

Personelles

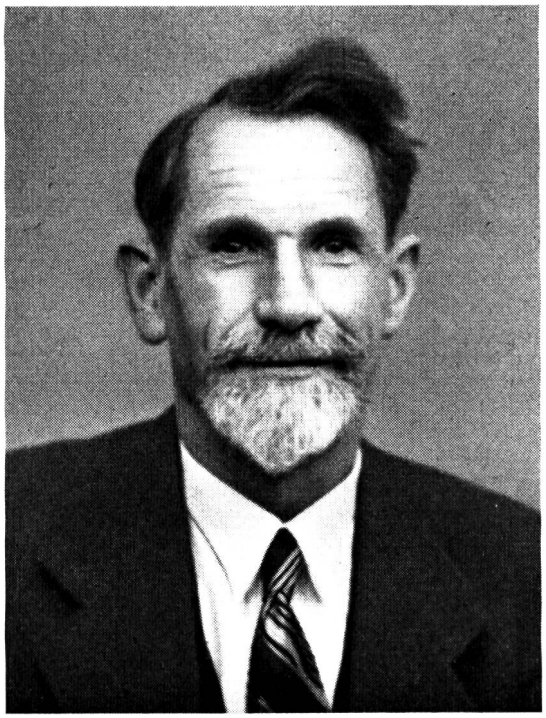
Robert Honold zum 70. Geburtstag

Am 21. Februar feiert Robert Honold in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Wir freuen uns, bei diesem Anlaß einen kurzen Rückblick auf das reiche Leben unseres Chefredaktors werfen zu dürfen und die Gelegenheit benützen zu können, ihn des herzlichsten Dankes zu versichern, den ihm die Textilfachschule, die «Ehemaligen» und die «Mitteilungen» sowie die gesamte schweizerische Seidenindustrie schulden.

Robert Honold hat den weitaus größten Teil seiner beruflichen Tätigkeit der Textilfachausbildung, sei es als Lehrer oder Redaktor, gewidmet. Der Jubilar besuchte die Schulen in Zürich und zeigte schon früh großes Interesse für die Textilindustrie, entschloß er sich doch, seine Lehre als Patroneur und Dessinateur in einer bekannten Zürcher Firma zu absolvieren. Die weitere Ausbildung führte ihn ins Ausland, wo er sich das Rüstzeug für seinen späteren Beruf holte. Im Jahre 1910 trat er als Lehrer für die Disposition von Jacquardgeweben, für Freihand- und Musterzeichnen, für das Patronieren sowie für andere Fächer in die damalige Zürcherische Seidenwebschule ein. In dieser Eigenschaft hat er mehr als 1200 Webschüler unterrichtet und ihnen die sichere Grundlage verschafft, auf der sie ihr berufliches Können und Wirken erst aufbauen konnten. Robert Honold war als Lehrer sehr geschätzt. Seine Kenntnisse, seine Unparteilichkeit, verbunden mit menschlichen Vorzügen, verschafften ihm Vertrauen und Autorität sowie Anerkennung. Die Chronik der «Ehemaligen» in den «Mitteilungen» zeigt denn auch recht deutlich die Anhänglichkeit seiner ehemaligen Schüler.

Im Jahre 1935 wurde Robert Honold zum Schulvorstand der Zürcherischen Seidenwebschule ernannt. Während 13 Jahren hatte der verdiente Lehrer nun auch die Verwaltungsaufgaben der Schule zu übernehmen. Nach Erreichung des 65. Altersjahres erfolgte sein Rücktritt. Robert Honold hätte einen ruhigen Lebensabend verdient, doch sollte ihm diese Freude nicht beschieden sein. Schon nach einigen Monaten stellte er sich der Seidenwebschule erneut zur Verfügung, nachdem sein Nachfolger aus Gesundheitsrücksichten die Anstalt verlassen mußte. Bis Mitte Juli 1950 wirkte Robert Honold wiederum als Lehrer und Vizedirektor und versah dieses Amt mit Auszeichnung.

Als Abschluß seiner Tätigkeit an der Schule hat Robert Honold die große und wertvolle Gewebesammlung der Seidenwebschule neu eingeteilt und katalogisiert. Große Verdienste erwarb sich der Jubilar auch um den Ausbau der alten Seidenwebschule zur neuen Textilfachschule Zürich. Dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler stand Robert Honold seit jeher sehr nahe. Bis vor kurzem betreute er mit Umsicht Bibliothek und Archiv. Während einiger Zeit war er auch Präsident der Unterrichtskommission und stieg bis zum Vizepräsidenten des Vereins auf. Nicht zuletzt amtete Herr Robert Honold verschiedentlich als verdienter und geschätzter Kursleiter und opferte dafür einen großen Teil seiner Freizeit.



An dieser Stelle verdienen aber auch die außerordentlichen Leistungen hervorgehoben zu werden, die Robert Honold in seiner Eigenschaft als Schriftleiter der «Mitteilungen über Textilindustrie» vollbracht hat. Den heutigen Abonnenten und Lesern unserer Zeitschrift sind diese Leistungen aus eigener Anschauung nur aus neuerer Zeit bekannt, und sie wissen kaum darüber Bescheid, welcher Zuversicht in unser Unternehmen es bedurfte, um das Blatt durch alle Fährnisse zu lenken und zu der im In- und Ausland angesehenen Stellung emporzuführen. — Schreibt Robert Honold einmal seine eigene Chronik, so wird man darüber allerlei Interessantes erfahren. Seit 32 Jahren zeichnet der Jubilar für die Gestaltung der «Mitteilungen» als verantwortlicher Redaktor, und seiner sichern und gewandten Feder wie auch seiner Fähigkeit der Stoffauswahl ist es zu verdanken, daß diese ursprüng-